

Macht in Kleinasien zum Behuf thätigen Eingreifens in Griechenlands Angelegenheiten zu schaffen, was ihn bewog, 408 seinen jüngern Sohn Kyros zum unumschränkten Statthalter des westlichen Kleinasien zu ernennen<sup>1)</sup>, und es werden Weisungen des Vaters die Spartaner zu unterstützen bestimmt berichtet<sup>2)</sup>, wie denn auch die von Pharnabazos nach Susa geleiteten athenischen Gesandten von Kyros unterwegs zurückgewiesen wurden<sup>3)</sup>, jedoch weit mehr trieb diesen persönlich dazu der Gedanke sich Mittel zur Ausführung des Plans, den er bereits gefaßt (s. § 85), zu verschaffen. Die Spartaner sandten 407 als Nauarchen Lysandros, einen Mann von eben so großer Energie im Handeln wie scharfsinniger List und Klugheit, ganz geeignet seinem Staat den Sieg über Athen zu verschaffen, aber auch den Bruch mit den alten heilsamen Traditionen zu vollziehen und wie er selbst von Herrsch- und Habucht geleitet war, so auch sein Volk mit diesen Lastern zu erfüllen. Er verstand es, den Wünschen des Kyros so entgegen zu kommen und sich in das persische Hofwesen so zu schmiegen, daß er von ihm die thätigste Unterstützung mit Geld und andern Mitteln erhielt<sup>4)</sup>. Wel kannte Alkibiades, der 408 noch eine vergebliche Unternehmung gegen Andros gemacht hatte<sup>5)</sup>, seinen Gegner, und erteilte deshalb, als er in Geschäften die Flotte verließ, den Befehl in seiner Abwesenheit kein Treffen zu liefern, aber Lysandros verstand es den Unterfeldherrn Antiochos zu einem solchen zu verlocken und ihn bei Notion (unw. Erpejos) gänzlich zu schlagen<sup>6)</sup>, dann aber Alkibiades, der durch eine Schlacht den Schaden gut machen wollte, auf das schlaueste auszuweichen<sup>7)</sup>. Thrasybulos klagte in Athen den Oberfeldherrn der Vernachlässigung seines Kommando, der Verschwendung und Erpreßung an (das letztre bestätigten Bundesgenossen) und bewirkte bei dem Volk, das durch die Nachricht, wie er sich in Thrakien einen festen Platz errichtet, Verdacht geschöpft hatte, daß es 10 Feldherrn an seine Stelle wählte, worauf Alkibiades nach Thrakien floh<sup>8)</sup>.

7. Da das Gesetz verbot den Befehl zur See länger als ein Jahr zu führen, mußte Lysandros 406 denselben an Kallikratidas abtreten, einen Mann von ächt spartanischem Wesen, dessen Wahl gewis nicht ohne die Absicht einer Gegenwirkung gegen jenes der Iyurgischen Disciplin verderbliche Politik erwirkt worden war. Lysandros aber war arglistig genug seinem Nachfolger des Kyros Unterstützung zu entziehen und ihn bei den Bundesgenossen als herrschsüchtig und unerfahren zu verdächtigen<sup>9)</sup>. Allerdings kehrte der gerade Kallikratidas dem Demütigung fordernden Hof des Kyros den Rücken, aber bei den Bundesgenossen fand er durch eben dies Wesen begeisterte Unterstützung. Er nahm Methymne und schloß den athenischen Feldherrn Konon im Hafen von Mytilene ein<sup>10)</sup>. Diesen zu befreien brachten die Athener eine Flotte von 150 Schiffen zusammen, mit welcher acht Feldherrn den Kallikratidas (der im Treffen den Tod fand) bei den Arginussen inseln schlugen<sup>11)</sup>. Da bewies das athenische Volk, daß es kein Glück mehr verdiente. Die Parteilidenschaft des Theramenes bestimmte die Demagogen Kallikrenos und Kleophon die Feldherrn, weil ein Sturm sie verhindert hatte die Leichname aufzusammeln

1) *κάρανος* (*κύριος, στρατηγός*) τῶν ἐς Καστωλὸν (*Καστωλοῦ πεδίον*) ἀθροισμένων Xen. Hell. I 4, 3. Anab. I 1, 2. *Καστωλός* ist nach Steph. Byz. eine Stadt in Lydien. Vgl. § 36, 2. Diod. XIV 19: ὁ τῶν ἐπὶ θαλάσσης στραπειῶν ἡγούμενος. Plut. Artax. *Ἀνδρίας σατοράπης καὶ τῶν ἐπὶ θαλάσσης στρατηγός*. — 2) Xen. Hell. I 5, 3. — 3) Xen. Hell. I 4, 5—7. — 4) Xen. Hell. I 6, 1—10. — 5) Xen. Hell. I 4, 20 f. — 6) Xen. Hell. I 5, 11—14. — 7) I 5, 15. — 8) I 5, 16 u. 17. Plut. Alf. 36. Diod. XIII 73. Curtius Griech. Gesch. II 632—644. — 9) I 6, 4. — 10) I 6, 6—16. — 11) I 6, 19—28. V. Herbst: Die Schlacht bei den Arginussen. Hamburg 1854.